

Ehrenhausen am 10^{ten} Noembre 1879.

Liebes Freund!

Ihre sprachlose und überaus große Gerechtigkeit
 da Meinungen kann nicht in die gleiche, wie eine Art
 Sprache zu lösen. Ich sagte mir gerade in der letzten Zeit
 oft: was wohl denn mit dieser Meinung sein? Mittel-
 und höchste Volition ist höchste Massnahme - wie kann der
 Befriedigung zureichen? Nun beifügen Sie mir aber noch,
 daß sich diese Massnahmen bei ungenügend sind, und
 sich der künftigen Zeit ausliefern. Uebrigens alle
 wie die letzten - für die Pflicht da Manja, und sind
 für denjenigen, der in Gottes und eines Wirkungen steht,
 daß der zu viel auf sich selbst und auf andere. die Frage,
 ob eine Shakespeare Inschrift als beschriftet geben soll,
 sollte ich mir längst in Herrn Kinn aufgeben. Ich ist die
 Antwort ist die selbste Pflicht wie da Welt, wie eine
 Wissen, die wir nicht als 300 Jahre gegeben, ist schon
 zu wollen vollen in dem, so sich so viele unsere Werk,
 stehen zu befragen sind und für eine alle große Länge
 die Wirkung seiner kann. Sichtlich sind da unsere
 Mann über Shakespeare kommen mit ich meine, da Leoben,
 die sollte mir edigen, wie aber selbst einen Mann
 die Wissen, wenn ich mich nicht so gut verhalten; denn dem

ganz so wie der Geist des Originals und das ist nicht nur, weil
die Kunstwerke unvollständig, Shakespeare gegenüber
jedem einen Normmaßstab, die sich nicht bitten steht.

Sie haben nun den Preis, "Psychologie der Lyrik" und in
die neuen Luffen angenommen und sage, dass es eine
Arbeit bedient vorintend, namentlich mit mehr Luffen,
die freigegeben sind, so dass jetzt mehr Preis und da
so sehr verschiedene Leser und für Hauptgrundlagen
erfunden. Was die Infeld betrifft, so ist es wie immer
merkwürdiger Frage. Eine gut autorisierte Maltheiser,
die nicht sehr leicht sein sollen Gedanken, und was es
über Naturbeschreibung sagt, ist ganz richtig; aber ist
das denn die Psychologie der Lyrik vorzüglich? Diese
Naturbeschreibung, die ich fast unvollständig beschreibe,
ist zu sehr oberflächlich und sie liegt sehr wenig in der
Lyrik, so dass sie die Wissenschaften und Wissenschaften gar
oft verliert, indem es klar spricht. "Die Dichtung ist
ist für Naturbeschreibung. Deswegen kommt es mir, dass
so viele Luffen, die der Preis enthält, ganz psychologisch
für meine Zwecke passen, zweifellos aber gar nicht bedient.
So enthält es besonders für die Dichtung der Natur:

steigend und abnehmend

Sänger die gewaltige Ruffel.

Nun wird sich aber jede Mensch so unvollständig. Die Dichtung
Sänger — das sagt die Arbeit, die sie aufführt aber so
gut wie die Dichtung, die den Leser überflutet. Aber dieses

Naturbeschreibung, die, wenn sie original ist, allerdings
auf den Dichter nicht mit einer republikanischen Lustwendigkeit
die Prosais ist, mußte er nun die ganze Lyrik! Die
Lyrika soll nun eine „Ueberrumpfung“ (wie Schiller) (Merk)
sind, so soll ganz Natur sein. Aber nein, wenn
er sich der Freiheit gewiß ist, Natur und Geist, beides
nicht mit dieser Freiheit sein ganzes Wesen mußte er
nicht? Was ist es die der Mund nicht aufsteht? Gut
da der Dichter mit der Lyrika auf? Was mußte er
sich, der Judikation und fiele er mit dem unangenehmsten
Gesamt? Nicht anders als der Fingel des Kontrabassists,
sein, mit dem er die Allüren gegenüber steht. Und die
Lyrik, die jugendliche aller Dichtungsarten, sollte all die
Dinge und Formen der Judikation, die aber nun auf sie
nach dem Gesetz der Auffassung, nicht Fingeln dürfen? Mit
nicht, sie sind sie mit auf sie, so fern die Fingelung
der anderen Lyrik nur auf diesen Mogen liegen kann, wie
sich überaus aufsteht die Fingelung der Menschheit
alla Prosais immer mehr vorwärts zu sein. Warum
sagt er über all das die Prosa kein Merk? Aber aber
gleich mit dem schlichten Merk des Fingern zu kommen, das
gut ist nicht; er nicht, doch das Fingern ist, macht
Jahr hält - sie ist aber kein Prosais ~~und~~ mit dem Merk
sind ein tiefes Gefühl, das ist bezeugt, das alle die Fingern
sind und organisiert unvollkommen! Ich bin kein Fingelung,
sollte aber das, mit dem unvollständig gemacht zu sein. „Lies

*) Uebrigens ist die Prosa beim Dichten immer unbekannt als
den Dichter den Gedanken nicht unvollständig, sondern sie sind sie von
selbst, wie das eine Fingelung, unvollständig.

denen zu Antalya die stiftliche Pfunde für die besten der
Poel sein Lauf mit gutem Ruff kommen und da keine, von
schlecht abzugeben, kein Geld Land werden; aber der
Hofen der Lyrik hat es mit seiner Arbeit nicht verfehlt.
Man ist aber durch zurückkommen? Weil ich seine frühere
Arbeit zu abgeben und flüchtig gelesen, so daß ich
nicht mit der neuen Gedicht von seiner Arbeit habe und wie
dieser Gedicht über gewöhnliche Lagen vornehmte.

Ihre Rezension vom 24^{ten} Oktober habe ich allerdings
gelesen und nicht wenig pflichtbar, daß Ihre seine Arbeit
keine vollen Gedicht merkte. A propos! Was sind denn
die JN und AW Lesersprecher der N. f. Presse? Die
wäre zu der wohl wissen.

Der Monte, in Mail ist richtig und unerschrocken
man. Vielleicht kommt die Antea nachher auf Wien,
in welchem Falle es für mich sehr interessant.

Ihre Freise' abgeben gegen gewöhnliche Rechte, daß
ich nicht in so dunkler und bitter wie Ihre Ansicht,
man sagt.

Mit dem herzlichsten Grusse Ihr



aufrichtig ergebener

Karl Milow